

aber auch empfunden, um den Hörer durch die Dissonanz aufzurütteln; diejenigen Fälle von Hiatus, die sich innerhalb der Wörter finden, an die man gewöhnt ist, sind auch in Poesie erlaubt.

Pour avoir entendu Babieça hennir.
A ces mots on cria haro sur le baudet.
Vous savez, en été, comme on s'ennuie ici.

L'essieu crie et se rompt: »Outre l'emploi de la lettre r il y a ici l'heureux effet de l'hiatus« (47).

E. Vortrag.

Poesie hat gehobene Sprache; daher liebt sie das Altehrwürdige, sowohl in der Wahl der Worte, Wendungen und der grammatischen Konstruktionen, wie auch in der Aussprache der Worte und dem Vortrage der Verse. Das ist für uns besonders wichtig in der Aussprache des je nachdem dumpfen oder stummen e. Je höher der Stil, um so sorgfältiger und getragener werden die Laute ausgesprochen, in traditioneller Weise, wie es heute in der Prosa des täglichen Lebens nicht mehr Sitte ist. Wie stark der Franzose die „stummen“ e der weiblichen Reime empfindet, haben wir gesehen; wir würden einen Reiz französischer Verse verwischen, wollten wir, nach Art moderner Prosa, solche e unterdrücken. Vor allen Dingen aber müssen wir uns hüten, französische Verse (nach deutscher Art) „skandieren“ zu wollen; das ergäbe einen für französische Ohren unerträglichen Mißklang; wir haben dem Rhythmus (gesteigerter Kunstprosa) zu folgen, der selber in erster Linie vom Sinn abhängt (48).

* * *